

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

Nr. 140.

Donnerstag, den 29. November

1900.

### Vieheinfuhr betr.

Die aus Oesterreich eingeführten Kuh- und Zuchtrinder durften zeither während eines Zeitraumes von 60 Tagen, von dem Eintreffen am Bestimmungsorte an gerechnet, aus dem Zuchrbereich des Letzteren nach dem Inlande nicht entfernt werden.

Das königliche Ministerium des Innern hat neuerdings diesen Zeitraum auf dreißig Tage ermäßigt.

Schwarzenberg, am 24. November 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug von Ribda.

B.

### Königliches Lehrerseminar zu Auerbach.

Die Aufnahmeprüfung für die VI. (unterste) Klasse wird den 11. und 12. Februar 1901 abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu derselben sind spätestens bis zum 20. Dezember einzureichen. Beizufügen sind dem Gesuche der Geburtschein mit Taufvermerk, der Wiederimpfschein, ein ausführliches Gesundheitszeugnis, das Schulzeugnis mit Fachzensuren und ein vom Angemeldeten verfaßter Lebenslauf.

Die Seminardirektion.

Schönfelder.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat dem Reichstage mehrere neue Marinetafeln zugesandt, auf denen die Kriegsschiffe nachgetragen sind, die seit dem Jahre 1897 zu den Flotten Englands und Frankreichs und zu der russischen Ostsee-Flotte hinzugekommen sind. Drei weitere Tafeln veranschaulichen die Stärke und Zusammensetzung der Flotten, die im September in den ostasiatischen Gewässern lagen. Alle Tafeln tragen die Kaiserl. Ueberschrift: „Nachgetragen und fertigirt. September 1900. Wilhelm I. R.“

— Die Ausgabe der Briefmarken zu fünf Mark ist jetzt endgültig zum 15. Dezember in Aussicht genommen, dem Tage, an dem auch die höheren Werte der Briefmarken für die Schutzgebiete und deutschen Postanstalten im Auslande bis zu 5 Mark erscheinen und die Verkaufsstelle für Kolonial-Briefmarken eröffnet werden soll. Damit ist die Ausgabe der neuen Wertzeichen, die mit dem Erscheinen der Hundertjahr-Postkarte am Ende des vorigen Jahres begonnen hat, abgeschlossen.

— Rußland. Petersburg, 27. November. Das Befinden des Zaren ist in antauernder Besserung begriffen; die Aerzte erklären, daß die Krisis überstanden ist und alle Aussicht auf eine baldige Besserung vorhanden ist. Die Absicht, die man noch vor Kurzem hatte, einige hervorragende ausländische Aerzte aus Krankenlager zu rufen, hat man gänzlich fallen lassen.

— Italien. Die italienische Deputiertenkammer hat am Montag einen Antrag des Sozialisten Panzini angenommen, der die Abschaffung aller Kriegsgerichte verlangt.

— Portugal. Der Königin von Portugal wurde Sonntag die deutsche Rettungsmedaille verliehen. Vor einigen Wochen schlug am Strande eines portugiesischen Seebades, gerade als die Königin dort spazieren ging, ein Boot um. Die Königin sprang ohne Zagen ins Wasser, schwamm zu dem Boot und bewachte einen deutschen Seemann vor dem Ertrinken. Wie nun jetzt gedruckt wird, überreichte Sonntag der deutsche Gesandte Graf Lattenbach der Königin im Auftrage des deutschen Kaisers die Rettungsmedaille wegen Rettung jenes Seemanns aus Lebensgefahr.

— Amerika. Landoner Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Wheeling (West-Virginia), dem zufolge auf der Strecke Chesapeake-Ohio-Eisenbahn eine Brücke unter einem Zuge eingestürzt sei. Alle Passagiere, etwa 200, seien ums Leben gekommen. Einzelheiten fehlen. — Das „Reuterische Bureau“ erklärt, daß die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück auf der Chesapeake-Ohio-Eisenbahn unbegründet ist.

— China. Das Oberkommando in Peking meldet unterm 24. d. M.: Das Detachement Mühlenfels hat am 22. d. M. auf besonders schwierigen Gebirgswegen über Heng-ling-scheng die Große Mauer erreicht und die Plagge geblüht. Die Franzosen haben 30 km südlich von Pao-ting-fu scheinbar ein größeres Gefecht mit Boxern gehabt.

— Peking, 23. November. (Telegramm des Deutschen Flottenvereins.) Das Yorksre Korps hat, ohne erheblichen Widerstand zu finden, am 18. November glücklich Kalgan erreicht und besetzt. 3000 reguläre chinesische Truppen und Boxer sind in der Richtung auf die Provinz Schansi geflohen. Ein Bataillon regulärer chinesischer Truppen wurde in Kalgan entworfen. Die nach Anhing-schwang detachirte deutsche Truppenabtheilung ist nach Zerstörung der Stadt, ohne Verluste zu haben, von dort zurückgekehrt. Die Witterung beginnt bereits empfindlich kalt zu werden. — Ein Brief des Kaisers an den Bisköpfig Li-hung-tschang ist abgefangen worden. Es verlautet jedoch noch nichts über den Inhalt desselben.

— Südafrika. Der Krieg wird von Seiten der Buren seit längerer Zeit mit verstärkter Entschiedenheit und Lebhaftigkeit betrieben, so daß die Engländer, wenn sie nicht ganz besondere Anstrengungen machen, nicht erwarten können, die Kämpfe in Südafrika bald zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Die vielleicht schon vor der Abreise des Feldmarschalls Lord Roberts von seinem anscheinend bereits in Thätigkeit getretenen Nachfolger Lord Kitchener zur Anwendung gebrachten grausamen Mittel zur Unterdrückung der unglücklichen Buren haben, soweit die jetzt äußerst spärlich fließenden Nachrichten erkennen lassen, bisher nicht die Wirkung gehabt, die zur Fortsetzung des Krieges entschlossenen Burenführer gefügiger zu stimmen. Im Gegentheil können auch sie über Mittel nach, den Widerstand gegen die britischen Truppen noch erfolgreicher zu gestalten und dem Kriege

durch Werbung von Anhängern im Koplande wieder eine größere Ausdehnung zu geben.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. November. Gestern haben die Herren Geh.-Räthe Dr. Södel und Schelcher mit dem Herrn Amtshauptmann Krug v. Ribda und dem Herrn Wasserbauinspektor Noack die Bedauregulierung in Zimmerscher beabsichtigt. Unser Bürgermeister Herr Hesse hat ebenfalls daran theilgenommen.

— Eibenstock, 27. Novbr. Am Sonntag Abend ertrank im Wenzel'schen Betriebsgraben zwischen Bahnhof Eibenstock und Muldenhammer in der Nähe des Wehres der Haus- und Stiebmachinenbesitzer Koch aus Hundshübel. Derselbe war mit seinem Schwiegersohn Sticker Günther in Auerbach i. B. gewesen, um dafelst eine Stiebmachiner zu kaufen. Nach Rückkehr von dort gegen 9 Uhr Abends begab sich die beiden Genannten zu Fuß auf den Heimweg nach Hundshübel. Bei der Finsterniß, wie sie bei den nebligen Tagen jetzt vorherrschend ist, scheint Koch an der Seite des Grabens gestolpert und in denselben gestürzt zu sein. Durch den Hülferuf Seitens des Schwiegersohnes ist ein Bahnarbeiter herbeigeeilt, mit Hilfe dessen ca. 20 Meter weiter unten der Berunglückte am Wehre wieder aus dem Wasser gezogen werden konnte. Koch steht im Alter von einigen fünfzig Jahren und hinterläßt eine zahlreiche Familie, darunter drei bereits verheiratete Kinder.

— Schönheide. Ein Schulvorstandsmitglied, Herr Stickerfabrikant E. Schmalz hat seinen freundlichen Sinn gegenüber Anstalt gegenüber auch dadurch bezeugt, indem derselbe für die Aula einen werthvollen Schmuck, die Büste Melancthon's, übermitteln hat. Den Saal zieren bereits die Büsten Luthers, Pestalozzi's und die legende Christusstatue.

— Schönheide. Die vormalige Steiche Bürstenfabrik, über welche der Konkurs verhängt worden war, ist in die Hände des Herrn Bürstenfabrikanten Schurig übergegangen.

— Schönheide. Am 28. November wird in Schönheide (Erzgeb.) eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen, deren Teilnehmer zum Sprechverkehr mit sämtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen der Ober-Postdirektionsbezirke Chemnitz, Dresden, Leipzig sowie mit Berlin, West- u. Ostharzorten und einigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen in den Ober-Postdirektionsbezirken Erfurt, Halle (Saale), Weignitz und im Ober-Postamtsbezirk Bamberg zugelassen sind. Mit der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Schönheide ist auch eine öffentliche Fernsprecheinrichtung vereinigt worden, welche den gleichen Sprechbereich erhalten hat.

— Weitzersglashütte, 28. Novbr. Am Dienstag früh hatte sich im hiesigen Glashüttenwerke die Theergrube entzündet, über welcher sich das Kohlenlager befindet. Da die Arbeiter des Feuers nicht Herr werden konnten, wurde die Carlsefelder Feuerwehr telephonisch berufen, welcher es nach vielfachen Mühen auch gelang, den Brand zu bewältigen, so daß größerer Schaden glücklicherweise verhütet worden ist.

— Dresden, 27. November. Das „Dresdner Journal“ schreibt zu dem auch von uns wiedergegebenen Artikel des „Leipziger Tageblattes“, betreffend die Leipziger Centralbahnhofsfrage: Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß die darin enthaltenen Angaben über völlig unrichtigen Informationen beruhen. Soweit sich zur Zeit übersehen läßt, wird Leipzig einen gemeinschaftlichen Personenbahnhof für die in Leipzig einmündenden Eisenbahnlinien erhalten. Die Frage der Situierung der sächsischen und der preussischen Güterverkehrsanlagen, die naturgemäß nach wie vor räumlich von einander getrennt bleiben werden, unterliegt zur Zeit noch der Erörterung. Davon, daß die sächsischen Güterannahmen nach dem preussischen Projekt weit dem Stadttinnern weggelegt werden sollen, ist hier nichts bekannt.

— Dresden. Zu dem gemeldeten Familien-drama auf der Ritterstraße ist noch nachzutragen, daß der Verdacht, daß Weiß vor dem Selbstmorde seine Frau, die dem Trunke ergeben war, umgebracht habe, keine Bestätigung fand; es ist vielmehr festgestellt, daß sie infolge Alkoholvergiftung einem Herzschlag erlegen ist. Der schon längere Zeit fränkliche Weiß dürfte daher den Selbstmord aus Schwermuth begangen haben.

— Dresden. Ein Arbeiter in Zitzschewitz bei Dresden erstand in dem „Kreditbause“ von Julius Itmann zu Dresden einen Kinderwagen auf Abzahlung und zwar für 50 Mark bei Baaranzahlung von 10 Mark. Als er 32 Mark abgezahlt hatte, verkaufte er den Wagen, weshalb ihn die Firma vor den Strafrichter schleppte, weil der Wagen noch nicht ganz bezahlt war.

In der Verhandlung ergab sich nun, daß der Wagen nur einen thatsächlichen Werth von 25 Mark besaß, der Bazar also 100 Prozent aufgeschlagen hatte. Das Gericht sprach den beschuldigten Hilfsarbeiter frei.

— Chemnitz. Die Arbeiterwohnungsfrage in Chemnitz scheint nun gelöst zu werden. Aus der Mitte des Evangelischen Arbeitervereins heraus hat sich ein Spar- und Bau-Verein (S. m. b. V.) gegründet. Dadurch ist in dieser Frage ein bedeutender Schritt nach vorwärts gethan worden. Der Evangelische Arbeiterverein ist aus seinem stillen Wirkungskreise heraus an die Oeffentlichkeit, an die Chemnitzer Bevölkerung getreten, sie auffordernd, nach Kräften ohne Unterschied des Standes mit an einem sozialen Werke zu wirken, daß der Volkswohlfahrt im Allgemeinen, der Arbeiterschaft und dem kleinen Beamtenstand im Besonderen gewidmet ist.

— Zwickau, 24. November. Vor der zweiten Strafkammer wurde heute gegen den 19 Jahre alten Barbier Hugo Gustav L. aus Hamburg u. den 23 Jahre alten Kaufm. Max Paul S. aus Eibenstock verhandelt. Beide waren beschuldigt, in der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. J. in Eibenstock, nachdem sie zuvor die Schwantwirthschaft zum Bürgergarten besucht hatten, durch Werfen mit Bierflaschen greben Unfug verübt zu haben. Außerdem sollte S. den Wachtmeister Vogel dort, der gegen ihn Erörterungen vornahm, 10 M. angeboten haben (Beistellung), damit dieser von einer Anzeigerstattung abstehe. Die Beweisaufnahme entree mit der Verurtheilung L. zu 20 M. Geldstrafe eventuell 4 Tagen Haft, sowie mit der des S. zu 45 Mark Geldstrafe eventuell 8 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft.

— Reichenbach i. B., 26. Novbr. Gestern früh stürzte sich in selbstmörderischer Absicht ein Buchhalter aus Rodewisch von der Göllichthalbrücke und war sofort todt.

— Adorf, 27. Novbr. Wie neuerdings den beteiligten Gemeinden bekannt gegeben worden ist, hat das seit mehreren Jahren in Thätigkeit befindliche Comité für Erbauung einer Eisenbahn Adorf-Rosbach-Hof diesen Plan endgültig aufgegeben. Die angestrebte und in mehrfacher Hinsicht wünschenswerthe Bahnverbindung begegnet deshalb außergewöhnlichen Schwierigkeiten und Hindernissen, weil drei Staaten (Bayern, Oesterreich und Sachsen) bei der Konzeptionserteilung in Frage kommen würden.

— Ostritz, 20. November. Viel besprochen wird hier ein Vorfall, der sich am letzten Freitag bei der Stadtverordneten-Wahl ereignete und der vielleicht noch zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen wird. Der hiesige Totengräber Herr Wünsche hatte einen Wahlzettel abgegeben, den ein Beisitzer sofort in die Urne steckte, ohne erst abzuwarten, ob dieser Wähler in der Bürgerliste eingetragen war. Nun stellte sich heraus, daß der Totengräber nicht in der Liste verzeichnet war, also zu Unrecht an der Wahl Theil genommen hatte. Er wurde nun wieder zurückgerufen und vom Wahlvorsteher gefragt, wen er gewählt habe! Der Mann nannte die Personen, die auf seinem Wahlzettel standen und nun wurde ein Zettel, der die betreffenden Namen enthielt, als ungültig aus der Urne entfernt. Gegen dieses Verfahren ist, wie die „Ostritz. Rundsch.“ meldet, von einigen Bürgern bei der zuständigen Behörde Protest erhoben worden und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die ganze Wahl für ungültig erklärt wird.

— In neuerer Zeit ist vielfach zu lesen, daß die Torflager zur Vereitung von Bräutten mehr wie bisher ausgenutzt werden sollen. Solche Torflager befinden sich, oft bis fünf Me. Tiefe, vielfach im Muldengebiete zwischen Rautenitz und Schönheide, namentlich aber bei Hammerbrücke-Muldenberg. In diesen Orten wurde bis vor wenig Jahren Torf „gestochen“ und zu Biegeln getrocknet. Seit einigen Tagen weilen Agenten in dieser Gegend, um für eine Aktiengesellschaft die Ausbeutung der Torflager von den Grundstückbesitzern zu erlangen. Der Betrieb soll mittels Maschinen im Großen ausgeführt werden. Die Gesellschaft soll in Mecklenburg dergleichen Unternehmen haben.

— Bei der Rückführung von Gegenständen, welche auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 ausgestellt und über Belgien nach Paris befördert worden waren, ist folgendes zu beachten:

Die Sendungen müssen von dem zur Erlangung der Frachtermäßigung und zur Sicherung des zollfreien Wiedereingangs nach Deutschland durch den Reichskommissar ausgefertigten Rückführungsschein begleitet sein. Aus diesem muß hervorgehen, daß das Gut von dem Frachtbriefadressaten nach Paris gesandt, dort ausgestellt gewesen, aber unverkauft geblieben ist.

Der Rückweis ist derjenigen Station in Paris vorzulegen, auf welcher das Gut zur Rückbeförderung ausgeliefert wird. Von dieser wird er dem Begleitpapieren des Gutes beigelegt.

Die Rückführung hat an den ursprünglichen Abnehmer zu erfolgen. Die Frachtfreie Rückbeförderung für Kunstgegenstände, wie Ge-